

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 37. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.86
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INS: RATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Darstellung und Kritik der liberalen und sozialistischen Erziehungslehre und Schulpraxis — Das eidgen. Tuberkulosegesetz und die Lehrerschaft — Anselm Feuerbach — Norweg. Schulverhältnisse — Schulinrichten — BEILAGE: Die LehrerIn Nr. 1.

Darstellung und Kritik der liberalen und sozialistischen Erziehungslehre und Schulpraxis

Von Dr. Joseph Beck, Universitätsprofessor, Freiburg.
(Schluss.)

2. Gehen wir nun über zu den Schulsystemen oder Schulordnungen des Sozialismus, so machen wir gleich von vorneherein die Entdeckung des Unterschiedes: Während die liberalen Schul- und Erziehungssysteme wesentlich und fast ausschliesslich *intellektualistisch* sind, kennzeichnet sich die sozialistische Schul- und Erziehungspraxis als *voluntaristisch*. — Werfen wir also vorerst einen Blick auf den pädagogischen Voluntarismus überhaupt, dann auf das dieser Grundrichtung entsprossene System der „Arbeitsschule“.

Der pädagogische Voluntarismus. Ausgehend von dem philosophischen Voluntarismus *Schopenhauers* und *Eduard von Hartmanns*, die als den Ugrund alles Weltgeschehens den „blinden Urwillen“ — ohne einen Willenden — erklären, haben *Wilhelm Wundt* und *Friedrich Paulsen* (Berlin) in die philosophische Psychologie die Lehre eingeführt, das Begehren, das Wollen oder Streben sei die alles seelische Leben beherrschende Tätigkeit, auf die daher auch das ganze seelische Geschehen zurückgeführt werden müsse. So wird von *Schopenhauer* der „Wille zum Leben“ oder der „Wille zur Selbstbehauptung“, von *Nietzsche* der „Wille zur Macht“ als das Hauptmotiv der Persönlichkeitsentfaltung erklärt. — Von dieser Vorstellung ausgehend verlangt der *pädagogische Voluntarismus*, dass in der ganzen Erziehung die Willensbildung, Willensgymnastik leitend und herrschend sei und die bisher seit Jahrhunderten betriebene Verstandeskultur ersetze. — Aus dieser voluntaristischen Hypothese sind in neuester Zeit fünf Erziehungssysteme hervorgegangen:

a) Der *Kraftnaturalismus*, fussend auf Nietzsches Lehre vom „Uebermenschen“; er verkündet als Reaktion gegen den abschleifenden, gleichmacherischen Massenbetrieb des Sozialismus und Kollektivismus, der zum Exzess getriebenen Organisationswut — den schroffsten Individualismus, die „Neuethik“, die Freiheit der natürlichen Instinkte und das Recht der Jugend, „sich auszuleben“, sich gegen die Verflachung des Kulturlebens und gegen den Massendruck zu behaupten. — So die schwedische Frauenrechtlerin *Ellen Key* in dem Buche „Das Jahrhundert des Kindes“ (1902).

b) Die *Freiheitspädagogik* von *Gurlitt*, *Scharelmann*, *Gansberg*, *Pudor*, auch *Payot* (*L'Education de la volonté*) geht in allen ihren Aufstellungen „vom Kinde aus“, welches unter dem Gesetze der *Entwicklung* stehe. Darum müsse dem Kinde volle Freiheit in der Selbstentfaltung aller seiner Kräfte gelassen werden (Rousseau); Lehrplan und Schuldisziplin dürfen nicht störend eingreifen; Strafen jeder Art müssen wegbleiben; die „demokratische Schulorganisation“ gestaltet die Schule zur „Schülerrepublik“, in welcher der „Schülerrat“ regiert, der Lehrer mit beratender Stimme mitwirkt. Dass bei diesem System, welches nur Rechte, keine Pflichten kennt, von Charakterbildung nicht die Rede sein kann, leuchtet ein. — Das System hat enge Beziehungen zu den neuesten Formen des politischen Sozialismus; einzelne seiner Vertreter wie *Scharelmann* wettern gegen jede „bürokratische Bevormundung“ der Schuljugend und erklären die Erziehung zur Vaterlandsliebe als „unsittlich“.

c) Dem vorigen System ähnlich ist die „Freiheitschule“ von *Graf Leo Tolstoj* (gest. 1910) in *Jasnaja Poljana*, theoretisch erklärt und begründet in seinen „pädagogischen Schriften“ (2 Bde. 1907). Leitsatz: „Nur diejenige Unterrichtsart ist die richtige, mit der die Schüler zufrieden sind.“ Alles wird verworfen, was in den Schulen des Westens als notwendige Ordnung gilt: Pünktlicher Beginn und Schluss des Unterrichtes, geordnetes Sitzen und Stehen, ruhiges Verhalten. Der Unterricht ist ein freundlicher Verkehr des reifen Menschen mit dem unreifen und werdenden; — keineswegs eine gewaltsame Einwirkung des erwachsenen auf den heranwachsenden Menschen. Aller Druck und Zwang bleibe fern; wir sollen im Gegenteil den jungen Geist anregen zur „Selbsterziehung“, in der Richtung, die er selbst einschlagen will. — Selbstverständlich könnten aus einer solchen „Schule“ nur flatterhafte, wetterwendische Sklaven der Laune, der momentanen Stimmung hervorgehen, nie aber willensstarke, ausdauernde, arbeitstüchtige und arbeitsfreudige Charaktere. Das eigene momentane Belieben kann unmöglich Norm des sittlichen Handelns für den Menschen sein.

d) Die *Arbeitsschule der heutigen Sozialisten*: *Kerschensteiner* (München), *Schenkel*, *Seidel* (Zürich) u. a.: Nicht nur durch Kopfarbeit im Sinne der herkömmlichen Lernschule, sondern, auch — und zwar vorwiegend — durch Handarbeit sollen die produktiven